

# Bericht der Sektion für Botanik.

Versammlung am 26. Februar 1904.

Vorsitzender: Herr **Dr. E. v. Halácsy**.

Herr Prof. Dr. R. v. Wettstein hielt einen Vortrag über neuere Entdeckungen betreffend hybride Pflanzen.

Der Vortragende besprach die Ergebnisse der Untersuchungen H. de Vries', S. Tschermaks, Correns' u. a. und wies auf die Notwendigkeit hin, auf diese Ergebnisse auch bei der systematischen Behandlung von Hybriden entsprechend Rücksicht zu nehmen. Bisher waren die Systematiker geneigt, dann eine Pflanze als Hybride zu bezeichnen, wenn sie in morphologischer Hinsicht eine Mittelstellung zwischen bekannten Arten einnahm und die Verhältnisse des Vorkommens für die Möglichkeit einer Kreuzung sprachen. Die Untersuchung des Pollens, der Samen-, respektive Sporenbildung erwies sich in vielen Fällen als vorzügliches Mittel, die Deutung einer Pflanze als Hybride zu kontrollieren.

Die eingangs erwähnten Untersuchungen haben nun ergeben, daß die Folge hybrider Herkunft durchaus keine morphologische Zwischenstellung sein muß, daß es Hybride mit vollkommen latenten Eigentümlichkeiten gibt (Kryptohybridismus Tschermaks), daß insbesondere Deszendenten von Hybriden infolge der Prävalenz, respektive Latenz von Eigentümlichkeiten den morphologischen Charakter ganz verlieren können.

Weiter machte der Vortragende auf die Wahrscheinlichkeit des paradox klingenden Satzes aufmerksam, daß Artbildung durch Bastardierung gerade in Gattungen eine Rolle spielen dürfte, deren Hybride ganz oder hochgradig sterilen Pollen besitzen. Murbeck hat schon vor längerer Zeit bewiesen, daß die Arten der polymorphen

Gattung *Alchemilla* parthenogenetisch Samen bilden; ebenso haben Raunkiaer und Ostenfeld vor kurzem gezeigt, daß bei *Taraxacum* und *Hieracium* Fruchtbildung ohne Befruchtung erfolgt. Geradeso wie in solchen Gattungen der Polymorphismus zum Teile darauf zurückzuführen sein dürfte, daß jede auftretende Mutation erhalten bleiben kann, ebenso ist in solchen Gattungen die Erhaltung von Bastarden ermöglicht, da die Möglichkeit der Rückkreuzung ausfällt.

Hierauf sprach Herr J. Nevole über seine pflanzengeographischen Aufnahmen im Gebiete des Dürrensteins in Niederösterreich.

Einleitend wurden die geographische Lage sowie die oro- und hydrographischen Verhältnisse des Gebietes kurz geschildert, im Anschlusse daran auch die geologischen Formationen kurz erwähnt.

Nach der Abgrenzung des Gebietes wurden die Pflanzenregionen übersichtlich beschrieben und die Einflüsse besprochen, welche Veränderungen weitgehender Art in den Formationen hervorbringen. Von diesen seien erwähnt: Das Klima, die physische Gestaltung des Bodens, die chemische Zusammensetzung und endlich die Kultur.

Die Formationen des Gebietes lassen sich folgendermaßen abgrenzen:

I. Die Region des voralpinen Waldes:

- a) Die Formation der Fichte.
- b) Die Formation der Buche.
- c) Die Formation der Föhre.
- d) Die Formation der Mischwälder.
- e) Die Tal- und subalpinen Wiesen.

II. Die Region der Legföhre:

- a) Die Krummholzformation.
- b) Die Formation der *Alnus viridis*.
- c) Die Alpenmatten.
- d) Enklaven alpiner Pflanzen.

III. Die Gipfelregion.

IV. Das Kulturland.

Es wurden nun die Waldungen allgemein besprochen und der Urwald, welcher sich südlich des Dürrensteins ausdehnt, beschrieben. Die Bewirtschaftung und Aufforstungen wurden ebenfalls kurz erwähnt. Es folgte nunmehr die Beschreibung der einzelnen Formationen unter Aufzählung der im Gebiete gefundenen charakteristischen Leitpflanzen der betreffenden Formationen. Auch die Höhengrenzen der Voralpenbäume Fichte und Buche wurden nach Messungen angeführt. Bei den Enklaven alpiner Pflanzen wurden die Gesichtspunkte kurz erklärt, nach welchen sich die Enklaven einteilen lassen und kurz über die mutmaßliche Entstehungsweise dieser sekundären Pflanzenstandorte berichtet.

Das Kulturland gibt ein Bild des Einflusses menschlichen Fleißes auf die Wildnis in der Natur.

Auch hier werden spezielle Beispiele bezüglich der Düngung, Bewirtschaftung etc. angeführt und einzelne Eigenheiten des Gebietes hervorgehoben. Anschließend an die gesamten Aufnahmen, welche durch einige photographische Aufnahmen erläutert wurden, wurden noch einige charakteristische Pflanzen des Gebietes besprochen, wie die saisondimorphen Artenpaare *Gentiana solstitialis* — *G. Norica* und *G. Sturmiana* — *G. rhaetica*.

---

### Versammlung am 18. März 1904.

Vorsitzender: Herr Dr. E. v. Halácsy.

Herr Prof. Dr. O. Simony hielt einen Vortrag: Über das Problem der Stammkubierung in seiner Beziehung zur Morphologie stammbildender Holzgewächse.

Nachdem schon in Schwendeners grundlegender Monographie: „Das mechanische Prinzip im anatomischen Bau der Monokotylen“ die Vermutung ausgesprochen worden war, daß der Stamm der Fichte als Träger gleichen Widerstandes geformt sei, hat Forstassessor Dr. Metzger in zwei Arbeiten: „Der Wind als maßgebender Faktor beim Wachstum der Bäume“ (Mündener forstliche Hefte, Jahrg. 1893, Heft 3) und „Studien über den Aufbau der Waldbäume und Bestände nach statischen Gesetzen“ (ebenda, Jahrg. 1894, Heft 6) diesen Gedanken weiter verfolgt, ohne daß

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Sektion für Botanik. Versammlung am 26. Februar 1904. 479-481](#)